

Vollversammlung Diözesanrat 10. November 2018

Bericht aus dem Zentralkomitee der Katholiken von Mai bis Oktober 2018

Seit der letzten Vollversammlung des Diözesanrats im April in Potsdam fand eine Vollsammlung des ZdK am **8./ 9. Mai** unmittelbar vor dem Katholikentag in Münster statt.

Im Mittelpunkt der VV stand die Verabschiedung des **Münsteraner Manifests**. Unter dem Leitwort des Katholikentags „Suche Frieden“ führt es sechs Punkte der Friedenssuche auf. Die Überschrift „1. Demokratie braucht Respekt und Vertrauen“ zielt auf die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Dafür ist „2. kein Frieden ohne soziale Gerechtigkeit“ zu erreichen. Dieser Punkt richtet auf die Integration aller Menschen, auch diejenigen in schwierigen sozialen Lagen. Der 3. Punkt „An der Seite der Ärmsten weltweit“ zeigt das Streben nach Frieden in einem weltweiten Zusammenhang. Das kann „4. durch die Wahrnehmung internationaler Verantwortung“ ermöglicht werden, die „5. von der Sorge um das Gemeinsame Haus“ geprägt ist und in Anlehnung an *Laudato si* auf eine verantwortbare Umweltpolitik zielt. Unter der Überschrift „Wer Gott sucht, sucht den Frieden“ wird 6. ausdrücklich auf die die Bedrohung des gesellschaftlichen Friedens eingegangen, die von Antisemitismus und Islamfeindlichkeit ausgehen. Es dürfe keine Gewalt im Namen Gottes geben. Ein Schlüsselwort ist die Religionsfreiheit. Religion dürfe nicht Teil des Problems, sondern müsse Teil der Lösung sein.

Ein weiteres Thema waren **Menschenhandel und Zwangsprostitution**. Dabei ging es vor allem um Frauen aus Osteuropa, die unter falschen Versprechungen nach Deutschland geschleust werden und es schwer haben, aus der Abhängigkeit der Zuhälter herauszukommen. Die Ablehnung der Prostitution ist mit der Sorge um den Schutz der in der Prostitution Tätigen verbunden, für die sich katholische Organisationen engagieren.

Außerdem setzt sich das ZDK die Beibehaltung des **§219a StGB** ein. Denn das Werbeverbot ist ein wichtiger Bestandteil im Kompromiss, der nach langen Debatten durch die §§218ff StGB gefunden wurde.

Alle Beschlüsse sind auch auf der Seite des ZdK nachzulesen.

Beim **Katholikentag** fanden die beiden vom Diözesanrat mitgetragenen Veranstaltungen eine gute Resonanz. Ebenso war das Zelt des Erzbistums auf dem Schlossplatz gut besucht.

Beim **Hauptausschuss** vom 6. Juli 2018 ging es unter anderem um eine didaktische Arbeitshilfe zu „**Keine Gewalt im Namen Gottes**“, die im Bergmoser und Höller Verlag erschienen ist. Sie kann nicht nur im Religionsunterricht, sondern auch bei Lehrerfortbildungen, in der Jugendarbeit und in Verbänden und Akademieveranstaltungen genutzt werden.

Im Rückblick auf den Katholikentag wurde die positive Medienresonanz gewürdigt. Das Leitwort habe gut in Zeit gepasst und auch dazu geführt, dass dieser Katholikentag als einer der politischsten in der jüngeren Zeit wahrgenommen worden sei.

Thema war auch die Mitarbeit im Europäischen Forum Nationaler Laienkomitees (ELF), das eine neue Führung gewählt hat.

Am 13. 9. wurde in Bamberg die **Feier von 150 Jahre Zdk** begangen mit einem Vortrag von Prof. Birgit Aschmann. An den drei Daten 1848, 1868 und 1952 zeichnete sie die wechselvolle Geschichte des Zentralkomitees und seiner politischen Bedeutung nach. Der Vortrag wird im Novemberheft der Herder Korrespondenz nachzulesen sein.

Hauptausschuss 14.9.: Klare Positionierung des Präsidenten des Zdk gegen die AfD als rechtsradikal in der Osnabrücker Zeitung (8.9.), die ein enormes Echo hervorgerufen hat.

GS Stefan Vesper kündigt das Ende seiner Amtszeit für August 2019 an. Neuausschreibung erfolgt im Herbst.

Diskussion über die Missbrauchsstudie der DBK.

Hauptausschuss 19.10.: Ein Thema der Zdk Vollversammlung Ende November wird die Beratung einer Erklärung zum Thema „Gerechte Pflege in einer sorgenden Gesellschaft“ sein. Sie soll dort verabschiedet werden.

Reaktionen auf die **Missbrauchsstudie** wurden diskutiert.

In einer Stellungnahme zu den Eckpunkten der Fachkräfteeinwanderung fordert Präsident Sternberg eine **umfassende Einwanderungsstrategie**.

Lebhaft und teilweise emotional wurde die Frage einer **Standortverlagerung des Generalsekretariats** diskutiert. Ausgelöst durch Renovierungsbedarf in Bad Godesberg und die Chance einer Immobiliennutzung in Berlin ergeben sich Optionen für einen Wechsel 2021. Argumente für ein politisches Zdk am Ort der Bundespolitik wurden mit Argumenten für eine Verwurzelung der großen katholischen Verbände im Rheinland und die Nähe zu den Austragungsorten der Katholikentage abgewogen. Ein leichtes Übergewicht der Stimmen sprach sich für den politischen Auftrag des Zdk aus. Es müsse aber ein Konzept entwickelt werden, wie das Generalsekretariat in Berlin arbeiten will und vor allem welche Möglichkeiten sich für die hauptamtlichen Mitarbeiter bieten, die überwiegend im Rheinland verwurzelt sind.

Die nächste Vollversammlung des Zdk findet am 23./24. November in Bad Godesberg statt.

Gez. Karlies Abmeier 30.10.2018